

Landesversammlung beschließt neue Verfassung

Neuer Text macht inhaltliche und praktische Ausrichtung des Verbandes deutlich

Am 27. September 2015 kamen Vertreter der Humanistischen Orts-, Kreis- und Regionalverbände in Hannover zusammen, um der inhaltlichen und praktischen Neuausrichtung des Ver-

bandes die verfassungsmäßige Grundlage zu geben. Lukas Gehrke und Eckhard Kühl scheidern aus dem Präsidium, ihnen folgen Klaus Wenzel und Anke Hennig.



Die Mitglieder des Landesvorstands waren zuletzt maßgeblich mit der Erarbeitung der Verfassung und der Ordnungen befasst. Sie haben über Verbandsstrategien sowie den Wirtschaftsplan zu entscheiden und können beratende Mitglieder und Referenten für besondere Aufgaben berufen und Ausschüsse bilden. Mitglieder des Landesvorstands sind (von links): Birger Holz (Oldenburg), Karl-Otto Eckartsberg (Garbsen), Monika Saß-Dardat (Lehrte), Eckhard Kühl (Oldenburg), Anke Hennig (Bramsche), Klaus Wenzel (Hannover), Lena Jahnke (Hannover), Herbert Zinnow (Ostfriesland, Vorsitzender des Regionalverbandes Weser-Ems), Peter Blohm (Oldenburg), Guido Wiesner (Hannover).

Der neue Verfassungstext beschränkt sich auf das Wesentliche und verdeutlicht die drei Hauptaufgaben des Humanistischen Verbandes Niedersachsen:

- 1) als humanistische Weltanschauungsgemeinschaft, die sich der Förderung von Humanismus und Humanität auf weltlicher Grundlage verschreibt;
- 2) als Interessenvertretung konfessionsfreier und humanistisch denkender Menschen in Niedersachsen; und
- 3) als Anbieter humanistischer und sozialer Dienste, praktischer Hilfen und Unterstützung, insbesondere für jene Menschen, die keiner Konfession angehören.

Detailliertere Regelungen wurden in eigene Ordnungen ausgegliedert, mit denen Abläufe und Verfahren vereinfacht und den Anforderungen angepasst werden, die eine klare, zielorientierte Ausrichtung der Verbandsarbeit mit sich bringt. Die neue Verfassung ermöglicht nun auch die Einführung der bereits im vergangenen Jahr beschlossenen Leistungs- und Beitragsordnung.

Ab 2016: Neue Mitgliedsbeiträge ermöglichen landesweit einheitliche Leistungen

Die Leistungs- und Beitragsordnung sichert den Mitgliedern, wie auch den Orts- und Kreisverbänden ein landesweit einheitliches Angebot.



Die Kontrollkommission prüft die satzungsgemäße Verwendung der Mittel und die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Ihre Mitglieder: Burkhard Wegner (Garbsen), Holger Fehmel (Osnabrück) und Hergen Paradies (Wesermarsch, nicht auf dem Foto).



Die Schiedskommission kann im Falle von Streitigkeiten innerhalb des Verbandes angerufen werden. Ihr gehören (von links) Sascha Rother (Hannover), Gisela Blohm (Oldenburg) und Detlef Warnecke (Ostfriesland) an.

Vorteile für Mitglieder (Auswahl):

- Kostenfreie Inanspruchnahme von Sprechern und Sprecherinnen für Humanistische Feiern im Lebenslauf (Namens-, Hochzeits- und Trauerfeiern)
- Vergünstigte Teilnahme an JugendFEIERN
- Beratung und Vermittlung zur HVD-Patientenverfügung
- Bildungs- und Freizeitangebote kostenfrei oder zu vergünstigten Preisen (Seminare, Schulungen, gemeinsame Reisen)
- Übersendung einer Verbandszeitschrift

Vorteile für die ehrenamtliche Arbeit vor Ort (Auswahl):

- Übernahme der Mitglieds- und Beitragsverwaltung inklusive Buchhaltung durch den Landesverband
- Kostenfreie Gestellung von Referenten
- Unterstützung regionaler Aktionen und Veranstaltungen
- Unterstützung der Jugendarbeit und JugendFEIERN vor Ort

Breite Unterstützung der gewählten Gremien

Nicht nur die neue Verfassung wurde einstimmig verabschiedet, auch alle Wahlen zur Bestätigung bzw. Besetzung der Gremien und Kommissionen wurden einstimmig getroffen (bei einzelner Enthaltung der Betroffenen). Neu in das Präsidium gewählt wurden Anke Hennig als Vizepräsidentin und Klaus Wenzel als Schatzmeister. Der bisherige Vizepräsident Eckhard Kühl hatte bereits bei seiner Wahl vor zwei Jahren angekündigt, sein Amt in diesem Jahr abgeben zu wollen. Er wird weiterhin im Landesvorstand tätig sein und sich auf praktische Aktivitäten in der Region

konzentrieren, wie zuletzt in der Sterbehilfedebatte. Lukas Gehrke stellte sein Amt als Schatzmeister aus beruflichen Gründen zur Verfügung. Die Versammlung dankte den scheidenden Präsidiumsmitgliedern für ihre Arbeit, die einen nicht zu unterschätzenden Anteil an der erfolgreichen Neuausrichtung des Verbandes habe.



Das Präsidium führt in enger Zusammenarbeit mit dem Landesgeschäftsführer die laufenden Geschäfte und verwaltet das Vermögen des Verbandes. Der Präsident vertritt den Verband rechtlich nach außen. Seine Mitglieder (von rechts): Präsident Guido Wiesner, Anke Hennig (Vizepräsidentin), Klaus Wenzel (Schatzmeister) und Monika Saß-Dardat (Vizepräsidentin). Das Präsidium ist Teil des Landesvorstands.

Gläserne Wände

Bericht über die Benachteiligung nichtreligiöser Menschen in Deutschland

Rund 25 Millionen Menschen in Deutschland, knapp ein Drittel der Bevölkerung, gehören keiner Religionsgemeinschaft an. Die große Mehrheit von ihnen ist nicht religiös. In den Großstädten, in den alten wie in den neuen Bundesländern, ist ihr Anteil

regelmäßig erheblich höher. Michael Bauer und Arik Platzek weisen in ihrem Bericht nach, dass es an der öffentlichen Anerkennung und politischen Einbeziehung dieses Teils der Bevölkerung jedoch weitgehend fehlt.



Der Vortrag des Vorstands des HVD Bayern, Michael Bauer, stieß bei Humanisten und Theologen auf breites Interesse

Durch das Grundgesetz ist die Bundesrepublik zwar als weltanschaulich neutraler Staat konstituiert. In der gesellschaftlichen und politischen Realität sind jedoch bis heute vor allem christliche Religion und die traditionellen Kirchen stark privilegiert.

Verfassungstext und Verfassungswirklichkeit klaffen hier weit auseinander. Diese Situation hat sich in den letzten Jahren durch die Einbeziehung und Beteiligung weiterer Religionsgemeinschaften, vor allem aus dem islamischen Kontext, in geringfügigem Maße

gewandelt. Grundlegende Veränderungen hat es aber bisher nicht gegeben.

Einer der Autoren, der Politologe und Vorstand des HVD Bayern, Michael Bauer, stellte den Bericht Anfang November im

Rahmen des Humanistischen Forums in Hannover vor. Neben den vielen interessierten Gästen aus dem humanistisch-atheistischen Umfeld des Verbandes waren auch viele Theologen unter den Zuhörern, da der Vortrag Teil einer Fortbildung der ev.-luth. Landeskirche Hannover für Weltanschauungsbeauftragte zum Thema „Konfessionslose, Atheisten und Humanisten“ war, an der wiederum auch Referenten des HVD beteiligt waren.

In seinem Vortrag veranschaulichte Michael Bauer die Benachteiligung religionsfreier Menschen anhand einer Fülle von Beispielen für jede der folgenden Kategorien:

1. Vorenthalten von Rechten oder das Erschweren des Zugangs zu ihnen
2. Verweigerung von angemessener Mitwirkung an der Willensbildung im öffentlichen Bereich
3. Einschränkung der persönlichen Weltanschauungs- oder Gewissensfreiheit
4. Einschränkung der Berufsfreiheit
5. Zwang zur Finanzierung religiöser Aktivitäten oder zur Mitwirkung daran.

Am Ende seines Berichtes war es dann nicht mehr von der Hand zu weisen: Es ist

legitim, von einer Diskriminierung der nichtreligiösen Menschen in Deutschland zu sprechen. Denn eine Diskriminierung liegt vor, wenn den einen etwas vorenthalten wird, was anderen zugestanden wird, ohne dass ein sachlicher Grund vorliegt. Es geht also um einen Verstoß gegen das Gleichbehandlungsgebot aller Bürgerinnen und Bürger.

Die anschließende kontroverse und doch respektvolle Diskussion zwischen den humanistischen und religiösen Gästen zeigte, dass ein Dialog nötig und möglich ist, gerade auch dann, wenn das Verständnis für die Auffassungen der jeweils anderen (noch) eingeschränkt ist. Einig war man sich hingegen im Wunsch nach einer breiten Fortsetzung eines solchen Dialogs.

Der Bericht zum Nachlesen und Nachhören



Der Bericht beschreibt auf knapp 100 Seiten, in welchen Bereichen nichtreligiöse Menschen benachteiligt werden. Zusätzlich erläutert er Hintergründe und nennt Fallbeispiele. Der Bericht wird laufend ergänzt. Wenn Sie aufgrund Ihrer Religionslosigkeit Benachteiligungen erfahren haben, wenden Sie sich bitte an www.glaeserne-waende.de oder an uns.

Die Broschüre können Sie in unseren Geschäftsstellen in Hannover (Otto-Brenner-Str. 22) und Oldenburg (Donnerschweer Str. 58) zu unseren Bürozeiten für 7,- Euro erwerben oder bei uns bestellen: zentrale@humanisten.de | Telefon: 0511 167967-60 (zzgl. 1,45 Euro Porto).

Das Radiointerview zum Thema zwischen Jürgen Steinecke und Michael Bauer, welches in der Reihe „Freiheit und Verantwortung“ bereits auf NDR Info ausgestrahlt wurde, können Sie online nachhören unter: soundcloud.com/hvd-niedersachsen.



Jugendleiter-Ausbildung an der Ostsee

Verband fördert ehrenamtliches Engagement in der Jugendarbeit

In der zweiten Herbstferienwoche haben insgesamt 15 hannoversche Junge HumanistInnen an der Jugendgruppenleiter-

Innen-Ausbildung (JuleiCa) am Weißenhäuser Strand an der Ostsee teilgenommen.



JuHus mit Weitblick: Wer für die Jugend sorgt, muss sich um die Zukunft keine Sorgen machen

Fünf Tage lang beschäftigten sich die TeilnehmerInnen mit gruppenspezifischen Prozessen, rechtlichen Grundlagen, Aufsichtspflicht, Konfliktlösungsstrategien und vielem mehr. Außerhalb des Unterrichts wurde gemeinsam gekocht, die Sonne am Strand genossen und

die vielfältigen Rutschen im subtropischen Badeparadies getestet. Die Ausbildungswoche ging wieder einmal viel zu schnell zu Ende und mit vielen neuen Eindrücken und Erkenntnissen kam die Gruppe am Freitagabend fröhlich und gut gelaunt in Hannover

an. Wir freuen uns sehr, dass die hannoverschen JuHus weitere 15 zertifizierte JugendgruppenleiterInnen in ihrem Team begrüßen können, die in Zukunft die Jugendseminare und Freizeiten vorbereiten, mitgestalten und durchführen werden.

Bundestreffen der Jungen Humanisten in Berlin

Mit Spaß und Ernsthaftigkeit für die gemeinsame Sache

Jedes Jahr findet das „BuJuHu“-Treffen statt, bei welchem JuHus aus vielen Bundesländern zusammenkommen, um

sich auszutauschen, voneinander zu lernen und die Zusammenarbeit untereinander auszubauen.



JuHus aus ganz Deutschland lernen sich kennen

Das Treffen fand vom 25.–27. September 2015 im Schullandheim Blumenfisch am Wannsee statt. GastgeberInnen waren dieses Mal die JuHus Berlin.

Bei diesen Zusammenkünften geht es darum, bereits bestehende Vernetzung zwischen den einzelnen JuHus zu stärken, aber auch darum, neue und vor allem gemeinsame Strategien für weitere Kooperationen zu entwickeln und nicht zuletzt,

eine schöne und erlebnisreiche Zeit miteinander zu verbringen.

Am ersten Abend gab es eine amüsante Vorstellungsrunde der einzelnen TeilnehmerInnen aus den sieben Landesverbänden. Am Samstagvormittag wurden verschiedene Workshops begeistert angenommen. Neben einer Einführung für die neuen TeilnehmerInnen standen spannende Themen wie „Diversity“, „Hu-

manistisches Selbstverständnis“, „IHEYO“ zur Wahl. Die anschließende Auswertung der Ergebnisse im Plenum war sehr erfolgreich. Am Samstagnachmittag fuhr die Gruppe dann für eine Stadtrallye nach Berlin, um die Hauptstadt besser kennenzulernen. Allen Beteiligten hat dies sehr viel Spaß bereitet.

Am Sonntagvormittag fand schließlich die jährliche Mitgliederversammlung statt, bei welcher verschiedene Anträge verabschiedet und Nachwahlen für ein zurückgetretenes Vorstandsmitglied durchgeführt wurden. Das Wochenende war insgesamt sehr ergebnisreich und konnte erneut dazu beitragen, die Vernetzung der JuHus auf Bundesebene zu stärken.

Termine

Bundes JuHu Camp 2016

Vom 29. März–4. April 2016 gibt es bereits zum dritten Mal ein bundesweit ausgeschriebenes Feriencamp der Jungen HumanistInnen in Deutschland. Organisiert wird das nächste Camp von den niedersächsischen JuHus und findet in St. Andreasberg im Harz statt. Weitere Infos unter info@junge-humanisten.de, Telefon: 0511 18561.

Richtfest in Oldenburg-Eversten

Ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Eröffnung der ersten HVD-Krippe im Nordwesten

Am 9. Oktober kamen Nachbarn und andere Gäste zum Richtfest der neuen HVD-Krippe nach Eversten. Der Bau wird

im Frühjahr 2016 abgeschlossen sein. Ab Mai werden dort 45 Kinder im Alter von einem halben bis zu drei Jahren betreut.

In seiner Begrüßung bedankte sich Verbandspräsident Guido Wiesner bei der Stadt Oldenburg für die Berücksichtigung der Humanisten bei der Vergabe der Trägerschaft und das entgegengebrachte Vertrauen. Auch Bürgermeisterin Annelen Meyer zeigte sich in ihrem Grußwort erfreut, dass der Humanistische Verband die Vielfalt der Bewohner der Stadt Oldenburg in die Trägerlandschaft einbringt und nun bei der Kinderbetreuung gesellschaftliche Verantwortung übernimmt. HVD-Landesgeschäftsführer Jürgen Steinecke freute sich besonders, dass die Architektur sich ganz auf die Kinderbetreuung ausrichtet.

Schließlich wurde die Richtkrone angebracht, der „letzte Nagel“ durch den Landesgeschäftsführer eingeschlagen und der Richtspruch verkündet – ganz ohne göttlichen Segen. Unter den zahlreichen Zeugen waren auch Vertreter der Grundschule Hogenkamp, der Freizeitstätte „Die Villa“ und der Nikolai-Kirchengemeinde. Sie alle hatten die Möglichkeit, sich von der Leitung der Krippe, Frau Ariane Schürmann, das Betreuungskonzept erläutern zu lassen und die Räume zu erkunden. Für eine beschwingte musikalische Begleitung sorgte das Oldenburger „Swinghouse Quartett“.



Richtspruch mal ohne Gottesbezug

Ein Gesetz gegen die Selbstbestimmung am Lebensende

Bundestag folgt dem Aufruf der Kirchen und verbietet kompetente Sterbehilfe

Der Brand/Griese-Entwurf zu einem Verbot einer wiederholt durchgeführten Suizidhilfe hatte am 6. November dieses Jahres im Bundestag mit 360 Ja-Stimmen bei 233 Nein-Stimmen und neun Enthaltungen die erforderliche Mehrheit erhalten.



Eckhard Kühl, der ehemalige Vizepräsident des HVD Niedersachsen, hier auf einer Podiumsdiskussion der ev. Akademie in Oldenburg. (v.l.n.r.: Eckhard Kühl, Dr. Michael Coors, theologischer Referent am Zentrum für Gesundheitsethik Hannover, Olaf Grobleben, Beauftragter für Ethik und Weltanschauungsfragen der oldenburgischen Kirche)

§ 217 StGB – Geschäftsmäßige Förderung der Selbsttötung

- (1) Wer in der Absicht, die Selbsttötung eines anderen zu fördern, diesem hierzu geschäftsmäßig die Gelegenheit gewährt, verschafft oder vermittelt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.
- (2) Als Teilnehmer bleibt straffrei, wer selbst nicht geschäftsmäßig handelt und entweder Angehöriger des in Absatz 1 genannten anderen ist oder diesem nahesteht.

Eckhard Kühl kommentiert die Entscheidung

Was ist geschäftsmäßige Suizidhilfe? Um angeblich gewinnorientierter bzw. aus Eigenprofitinteressen motivierter Sterbehilfe vorzubeugen (angesichts der verschwindend geringen Zuläufe der sog. Sterbehilfevereine ist das ja in Wirklichkeit kein akutes Problem und schon gar kein „Dammbruch“) wurde eine moralisch begründete Strafandrohung für die Beihilfe zum selbstverantworteten und freiwilllich gewollten Suizid ins Strafgesetzbuch aufgenommen. Dabei ist auch jetzt schon das Sterbenlassen und auch die Beihilfe zum Suizid ohne deutlich signalisierten Patientenwillen eine Straftat und ebenso ist es eine, wenn jemand aus eigenen niederen Interessen einen Dritten zum Suizid verleitet oder drängt. Egal ob dies ein Sterbehilfeverein ist oder ein „erbilliger“ Angehöriger.

Schon jetzt ist es nicht nur für die todkranken Betroffenen, sondern auch für mit dem Leiden konfrontierte Angehörige, Freunde und Begleiter eine Grenzerfahrung, die nur mit Hilfe von erfahrenen, aber auch von Strafandrohung unbehelligten Ärzten, zu bewältigen ist.

Angesichts des Zitats von Herrn Hintze (CDU) „Wir wollen, dass am Sterbebett nicht Staatsanwälte stehen, sondern Angehörige und Ärzte“ ist die Strafandrohung auch für die „geschäftsmäßig“ handelnden Ärzte (sie werden ja in aller Regel für ihre Tätigkeit bezahlt) nur dahingehend zu interpretieren, dass man den Sterbenden vorschreibt, wie sie wie lange zu leben oder zu leiden haben. Zumindest ein freiwilllich gewollter Suizid wird nahezu ausgeschlossen. Somit haben sich die

christlichen Moraltheologen gegen den mehrheitlichen Bürgerwillen durchgesetzt.

So kann man die Freiheit, die die Fraktionen ihren Abgeordneten bei der Behandlung des Themas Sterbehilfe einräumten, noch als das beste Ergebnis des Gesetzgebungsverfahrens ansehen. Eine mit (von einigen Aussetzern abgesehen) im Grunde sachlich, respektvoll und selbstbestimmt geführte Debatte, die ich auch als Podiumsteilnehmer mehrerer Diskussionen zum Thema persönlich erleben durfte.

Der Freiheit letzte Konsequenz, die Entscheidung über das eigene Leben, wird mit diesem Gesetz beschnitten.

Mehr zum Thema

Weitere Informationen zur Autonomie am Lebensende und zu den Folgen dieses Gesetzes finden Sie in der aktuellen Ausgabe der HVD Verbandszeitschrift diesseits, auf unserer Homepage www.hvd-niedersachsen.de und auf der Webseite des Humanistischen Bündnisses www.mein-ende-gehoert-mir.de.

Meldungen und Mitteilungen

HVD-Begegnungsstätte in Bramsche

In der Landesaufnahmestelle in Bramsche-Hesepe leben zurzeit ca. 2400 geflüchtete Menschen. Daher hat der Humanistische Verband sich dazu entschlossen, in Zusammenarbeit mit der Stadt Bramsche eine Begegnungsstätte aufzubauen. Es wird uns ein vorhandenes Gebäude auf dem Gelände mietfrei zur Verfügung gestellt. Die Kosten für die notwendige Renovierung will der Verband aufbringen. Am Gesamtkonzept arbeitet der HVD gemeinsam mit anderen Organisationen und ehrenamtlichen Helfern bereits seit einigen Wochen. Die angebotenen Aktivitäten sollen vom Deutschunterricht über Frauenrechte und Hilfen im Alltag reichen. Zur Unterstützung bitten wir um SPENDEN auf das Konto des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, Verwendungszweck: „Flüchtlingshilfe Hesepe“ | DE63 2519 0001 0013 4252 00 | Hannoversche Volksbank

Neuer Fachverband „Werte und Normen“

Der „Fachverband ‚Werte und Normen‘ – Ethische und Humanistische Bildung in Niedersachsen“ soll Anfang 2016 gegründet werden. Er will philosophisch-ethische, werteorientierende und religionskundliche Bildung fördern, insbesondere das Fach „Werte und Normen“ – auch an der Grund-

schule. Weiterhin will der Fachverband das Fach auf Grundlage humanistischer Wertvorstellungen mitgestalten und sich für Aus-, Fort- und Weiterbildungen von PädagogInnen an Schulen und Kindertagesstätten einsetzen. Bei Interesse an einer Mitgliedschaft wenden Sie sich bitte an Monika Saß-Dardat über unsere Zentrale.

Zentraler Einzug der Mitgliedsbeiträge

Ab 2016 werden die neuen Mitgliedsbeiträge zentral eingezogen. Auf Ihrem Kontoauszug erscheint unsere Gläubiger-ID DE04HVD00000205440. Außerdem wird Ihre Mitgliedsnummer angegeben, die Sie mit den Mitteilungen über die neue Verfassung erhalten haben. Beachten Sie folgende Termine bitte auch, wenn Sie Ihre Beiträge selbst überweisen oder einzahlen.

Zum 15. Februar 2016 sind die Beiträge der Mitglieder folgender Orts- und Kreisverbände fällig: Osnabrück, Landesverband, Bramsche, Celle, Delmenhorst, Einbeck, Hann-Münden. Zum 1. März 2016: Ostfriesland, Hannover, Grünenplan-Delligsen, Lehrte. Zum 15. März 2016: Oldenburg, Wesermarsch, Freden, Ganderkesee, Garbsen, Northeim-Göttingen, Wolfsburg, Wilhelmshaven-Friesland.

Termine

Humanistisches Forum Hannover

Jeweils ab 19:00 Uhr im Haus Humanitas, Otto-Brenner-Straße 22. Der Eintritt ist frei.

Direkt vor den Veranstaltungen, jeweils ab 17:30 Uhr, können Interessierte und Freunde den Humanistischen Verband im „offenen Treff“ kennenlernen und mit Mitgliedern ins Gespräch kommen.

Donnerstag, 17. Dezember

„Esoterik – Die spirituelle Verwahrlosung der Republik“

Ursula Caberta, ehemalige Leiterin der Hamburger Arbeitsgruppe Scientology und der Landesjugendbehörde, stellt ihr „Schwarzbuch Esoterik“ vor.

Donnerstag, 18. Februar 2016

„Evolution in der Grundschule“

Grundschullehrer André Sebastiani referiert über die Notwendigkeit und die Möglichkeiten, das Verständnis für die Grundlagen der modernen Biologie bereits im Grundschulalter zu vermitteln.

Sendereihe „Freiheit und Verantwortung“

Beiträge und Interviews vom HVD Niedersachsen auf NDR Info

Jeweils um 7:15 Uhr am 24. Januar und 28. Februar 2016

Die Sendungen sind im Internet nachzuhören unter:
soundcloud.com/hvd-niedersachsen

Ein Leben ohne Feste gleicht einer weiten Reise ohne Einkehr.

Demokrat

In diesem Sinne wünscht Ihnen/euch der Humanistische Verband Niedersachsen und seine Mitarbeiter schöne Feiertage und einen guten Start in das neue Jahr.

Die hauptamtlichen Mitarbeiter des Verbandes und ihre Zuständigkeiten

Jürgen Steinecke Landesgeschäftsführung

Annette Wielinski Verbandsassistentin, Vermietung Saal und Tagungsräume | zentrale@humanisten.de

Wendy Grzeskowiak Kitaverwaltung, Buchhaltung | kita-verwaltung@humanisten.de

Peter Sieroux, Uwe Hinz Haustechnik, Verwaltung Studentenwohnheim | sieroux@humanisten.de | haustechniker@humanisten.de

Daniel Nette Jugendarbeit, JugendFEIERN | nette@humanisten.de

Svenja Thiel Betreuung Region Süd-Ost, Internet, Mediengestaltung und Werbemittel | thiel@humanisten.de

Lutz Renken (Regionalbüro Oldenburg)

Betreuung Regionalverband Weser-Ems, Internet, Humanismus, Bildung und Öffentlichkeit | renken@humanisten.de

Impressum

Herausgeber: Humanistischer Verband Niedersachsen, K. d. ö. R. | Otto-Brenner-Straße 20–22 | 30159 Hannover | Fon 0511 167691–60 | Fax 0511 167691–78

JugendFeier-Büro: Otto-Brenner-Straße 20–22 | 30159 Hannover | Fon 0511 185 61

Regionalbüro Weser-Ems: Donnerschweer Str. 58 | 26123 Oldenburg | Fon 0441 99861391

Redaktion: Lutz Renken **Redaktionelle Mitarbeit:** Anke Hennig, Eckhard Kühl, Daniel Nette, Bundes-JuHu **Layout:** Svenja Thiel

Lob, Kritik, Hinweise an: rundbrief@humanisten.de **Niedersächsische Humanisten im Internet:** www.hvd-niedersachsen.de | www.junge-humanisten.de |

www.facebook.com/hvd.niedersachsen | soundcloud.com/hvd-niedersachsen | www.youtube.com/HVDNiedersachsen | Humanistisches Online-Magazin: www.diesseits.de